

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Inserate kosten die fünf- gespaltene Zeile 15 Pf., im Reklameteil 30 Pf.

Der Anzeigeteil des Taunusbote wird in Homburg und Riedorf auf Plakatstangen ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe



Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: "Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft" oder "Lustige Welt"

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Übereinkunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

## Der Krieg.

Bad Homburg, 12. November.

Ein Stück "Alt-Germania" leuchtet uns aus dem gestrigen Tagesbericht entgegen. Westlich Langemarck brachen junge Regimenter unter dem Gesänge "Deutschland, Deutschland über alles" gegen die erste Linie der feindlichen Stellungen vor und nahmen sie. Schlichte Worte, und doch so erhaben. Unter Gesang ziehen unsere jungen Soldaten gegen den Feind, unter Gesang liegen sie. Was könnte den echten Heldenmut besser kennzeichnen! Das ist der Geist unserer ältesten Vorfahren, der den Einflüssen der Zeit getroffen hat, der Geist mit dem unsere Väter gegen den Feind zogen, der Geist, der ihnen in so vielen Schlachten den Sieg brachte, und der mit einem Wort ausgedrückt ist: Deutsches Stolz und Befriedigung dürfen wir auf die neuen Regimenter blicken, die erst nach Kriegsausbruch ausgebildet wurden. Sie halten den Vergleich mit den alten Kriegertruppen aus, und die ausländischen Berichte, die die Unzuverlässigkeit unserer neuausgebildeten Truppen so gern und so breit erzählten, fallen jetzt auch in diesem Punkte mit den anderen Meldungen über Krieg und Sieg zusammen.

Wenden wir unser Auge nach den fernsten Helden des indischen Ozeans. Deutsche Helden gehen als Helden unter. Unser viel bewunderter und viel gesürchterte Kleiner Kreuzer "Emden" ist verloren. Nach einer in der Weltgeschichte einzig dastehenden Kühmelausbahn, hat ihn das Geschick erreicht. Mit wahrem Seemannsmut hat die Besatzung der "Emden" unter ihrem verdienstvollen Kapitän von Müller den Tod so oft ins Unfug geschaut, unverzagt ging sie gegen den Feind vor und brachte ihm unendlichen Schaden bei. Die bei unserem mächtigsten Gegner zur See sprichwörtlich gewordene "Emden-angst" lagt genug. Nun ist England davon bestieft. Ein großes Geschwader englischer Kreuzer, unterstützt von französischen, russischen, japanischen und sogar australischen Schiffen war aufgeboten, den kühnen Jäger vor See aufzusuchen und unschädlich zu machen. Leider ist es ihnen gelungen, leider haben wir bei dem ungleichen Kampfe auch 200 weitere Kämpfer verloren. Der Kapitän des holzen Schiffes ist gerettet und ihm wie den übrigen Überlebenden erweisen die Besieger, in Anerkennung seiner großen Taten, die Ehren, die er verdient. Wir aber schauen dankbarem Herzens zu ihm auf, der mit seinen Männern so Großes geschaffen, und denen, die in dem großen Grab Meer ihren Tod fanden, sind auf der Tafel der Geschichte unvergängliche Denkmäler gesetzt.

England ist voll Jubel über den Untergang der "Emden". Wohl ist die "Emden" vernichtet, wohl sind tüchtige Männer am weiteren Vollbringen ihrer Heldenataten gehindert, aber das englische Volk darf noch nicht aufatmen.

So wie diese Männer ihr Vaterland unerschrocken und kühn verteidigten, so steht ein ganzes Volk, das unerschütterlich und voll Zuversicht dem Feinde die Stirne bietet. Der Geist, von dem die Besatzung der "Emden" beseelt war, und die Mut, mit dem ihre Freunde auf der "Königsberg" sich wehren, der lebt in allen, um mit ihm müssen und werden wir liegen.

Die "Emden"

Amsterdam, 11. Nov. (W. B. Nichtamt.) Der "Telegraaf" meldet aus London vom 10. Nov.: Die Nachrichten über die "Königsberg" und die "Emden" erregten hier große Freude, besonders in Schiffsahrtskreisen. "Lloyds" setzte Versicherungsprämien auf die Hälfte herab. Allgemein gerühmt wird der Kommandant der "Emden", Kapitän v. Müller. Daily Chronicle schreibt: Der Kapitän hat sich nicht

Berlin, 11. November. (Amtlich.)

Nach amtlicher Bekanntmachung der englischen Admiralität wurde S. M. Schiff "Emden" am 9. Novbr. früh bei den Kokosinseln im indischen Ozean, während einer Landungsabteilung zur Zerstörung der engl. Funken- und Kabelstation ausgeschickt war, von dem australischen Kreuzer "Sidney" angegriffen. Nach heftigem, verlustreichem Gefecht ist S. M. Schiff "Emden" durch die überlegene Artillerie der "Sidney" in Brand geschossen und von der eigenen Besatzung auf Strand gesetzt worden.

Die englische Admiralität gibt ferner bekannt, daß S. M. Schiff "Königsberg" im Rufidschiffluss in Deutsch Ost-Afrika, 6 Meilen oberhalb der Mündung von dem engl. Kreuzer "Chatham" durch Versenkung eines Kohlendampfers blockiert worden ist. Ein Teil der Besatzung soll sich in einem befestigten Lager an Land verschont haben. Eine Beschleierung der "Chatham" scheint ohne Wirkung gewesen zu sein.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs Behnke.

N.-A. London, 11. Nov. Amtliche Meldung des Reuterbüros. Der Kommandant des kleinen Kreuzers "Emden" v. Müller und der Leutnant zur See Franz Joseph, Prinz von Hohenzollern, sind beide kriegsgefangen und nicht verwundet. Die Verluste der "Emden" betragen 200 Tote und 30 Verwundete. Die Admiralität hat angeordnet, daß den Überlebenden der "Emden" alle kriegerischen Ehren zu erweisen sind, und daß der Kapitän sowie Offiziere ihre Säbel behalten.

N.-A. London, 12. Nov. Die engl. Admiralität meldet, daß das kleine engl. Torpedo-Kanonenboot "Niger" heute morgen auf der Höhe von Dover durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht wurde. Alle Offiziere und 37 Mann der Besatzung wurden gerettet. "Niger" ist 1892 vom Stapel gelaufen, hatte 820 Tonnen Wasserverdrängung, etwa 20 Seemeilen Geschwindigkeit, drei 13 Ztm.- und vier 4 Ztm.-Geschütze, sowie 85 Mann Besatzung.

allein als tapferer und fähiger Führer bewiesen, sondern bewies auch Ritterlichkeit in der Behandlung der Mannschaften und Passagiere der erbeuteten Schiffe. Wir können alle den Hut abnehmen vor dem Kapitän und hoffen, daß sich dieser tapfere Feind nicht unter den Gefallenen befindet.

Feindliche Flieger.

Berlin, 12. Nov. Nach einem Karlsruher Bericht der "Voss. Zeit." überflogen am Sonntag und Montag zwei feindliche Flieger in großer Höhe Schwingen und die Luftschiffhalle Rheinau in der Richtung auf Darmstadt. Sie wurden von Granaten vertrieben, die über den Flugzeugen krepierten.

Gute Lage im Westen.

Berlin, 12. Nov. Die Blätter begrüßen es, daß mit der Eroberung Dixmuidens ein wichtiger Stützpunkt des Feindes gefallen sei. Er bildete einen Schlüsselpunkt der ganzen Verteidigungslinie der Verbündeten. — Die Folgen seiner Eroberung zeigten sich, wie die "Voss. Zeit." schreibt, auch sofort darin, daß es den Deutschen gelang, südlich davon über den Kanal hinaufzukommen und auf dem westlichen Ufer festen Fuß zu fassen. Damit ist das wichtigste Hindernis, das sich den Deutschen bei ihrem Vormarsch an dieser Stelle entgegenstellte, beseitigt worden.

Berlin, 12. Nov. In Amsterdam hat man, wie der "Berl. Volks-Ztg." meldet, den Eindruck, daß sich die Lage auf dem Kriegsschauplatz in den letzten Tagen für die Verbündeten recht ungünstig gestaltet haben muß, da die jetzt so wortreichen amtlichen Mitteilungen aus Paris jetzt in unbestimmten Ausdrücken abgesetzt und von nichtssagender Kürze sind.

Die Inder.

Berlin, 12. Nov. Nach einem Bericht des "Berl. Tagebl." über die Kampfweise der Inder verschwinden diese im Kampfe mitunter plötzlich. Sie werfen sich auf den Bauch und kriechen wie Schlangen nach den ersten deutschen Laufgräben.

Ausfuhrverbot.

Berlin, 11. Nov. (W. B.) Der "Reichs-Anzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung, durch die die Ausfuhr und Durchfuhr verboten wird von: Rindleder, Röhrleder, Kalbsleder, Kalbsellen, Kunstwolle, Knochen, Weißblechwaren jeder Art, und Schmelztiegel aus Graphit. Aufgehoben ist das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Lamm-, Schaf-, Ziegen- und verschiedenen anderen Leder, sowie künstlichem Leder. — Das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Fellen zur Pelzberarbeitung und Pelzwaren erstreckt sich nicht auf gewisse Felle, wie Breitschwänze, Persianer usw.

Im Osten.

Wien, 11. Nov. (W. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart: 11. Nov. mittags: Die Operationen auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz entwickeln sich planmäßig und ohne Störung durch den Feind. In dem von uns freiwillig geräumten Gebiet Mittelgaliziens sind die Russen über die untere Wisłoka, über Nieszow und in den Raum von Liska vorgedrungen. Przemysl ist wieder eingeschlossen. Im Eritrale mußte eine feindliche Gruppe vor dem Feuer eines Panzerkreuzers und über raschend aufgetretener Artillerie unter großen Verlusten flüchten. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höser, Generalmajor.

Wien, 11. Nov. (W. B. Nichtamt.) Von dem südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 11. Nov. In den Morgenstunden des 10. November wurden die Höhen von Mifar, südlich von Sabac, nach viertägigem verlustreichen Kampf erobert und hierdurch der rechte feindliche Flügel eingeschüttet und zahlreiche Gefangene gemacht. Der Gegner mußte die stark befestigte Linie Mifar—Cer Planina räumen und den Rückzug antreten. Starke

feindliche Nachhute leisten in vorbereiteten Verteidigungsstellungen neuerdings Widerstand. Die Vorrückung östlich von Loznica-Krupanj geht scheinend vorwärts trotz des heftigen Widerstandes der feindlichen Nachhute. Die Höhen östlich von Jaolaca sind bereits in unserem Besitz. Es wurden in den Kämpfen vom 6. bis 10. Nov. etwa 4300 Mann gefangen genommen, 16 Maschinengewehre und 28 Geschütze, darunter ein schweres, eine Fahne, mehrere Munitionswagen und sehr viel Munition erbeutet.

#### Der türkische Krieg.

Konstantinopel, 11. Nov. (Nichtamt.) Amtliche Mitteilung des Hauptquartiers der kaukasischen Armee. Unsere Armee greift die zweite Linie der russischen Stellungen an. Nach Angabe mehrerer Gefangener und russischer Deserteure befinden sich die Russen moralisch in schlechtem Zustand. Ein französischer Kreuzer und ein französischer Torpedobootszerstörer gaben mehrere Schüsse auf die Küste bei Phasis und Teirmendagh (?) und Smyrna ab. Als ihnen Widerstand entgegengesetzt wurde, entfernten sie sich. Es wurde kein Schaden angerichtet.

#### In Ägypten.

Mailand, 11. Nov. (Nichtamt.) Nach dem "Corriere della Sera" hat die revolutionäre Bewegung in Ägypten stark zugenommen. Der Augenblick sei für die unternehmungslustigen Beduinen günstig. Die Regenzeit schlägt vor einem Wassermangel und die Feldarbeiten seien beendet. Hinzukomme die von Enver Paşa eingeführte militärische Organisation sowie die reichlichen Geldunterstützungen der ägyptischen Notabeln. Außer den Beduinen des westlichen Niltales bis zur Cyrenaica seien auch die Stämme jenseits des Nils empörungsbereit.

#### Krieg zwischen Russland und Persien.

Wien, 11. Nov. (Nichtamt.) Die Korrespondenz "Rundschau" meldet aus Konstantinopel: Der russische Ministerrat hat die Fortsetzung der persischen Regierung, die russischen Truppen aus Persien abzuberufen, abgelehnt. Damit hat Russland die persische Neutralität verletzt. Es verlautet, daß Persien noch die Vermittelung Englands angerufen und betont hat, daß es genötigt sein werde, mit bewaffneter Hand seine Neutralität zu schützen und die russischen Truppen aus den persischen Städten zu vertreiben, aber auch der Türkei seinen Widerstand entgegensehen könne, wenn diese zur Unterstützung der Persischen Regierung ottomanische Truppen nach Persien entsende. Es heißt, daß England den letzten Passus der persischen Note beanstandete und erwiderte, unter diesen Umständen keine Vermittelung übernehmen zu können. Es erregt die größte Erbitterung in Teheran, daß, wie aus einer aufgegangenen Korrespondenz des russischen Geschäftsträgers mit der Petersburger Regierung hervorgeht, Russland bereits den Befehl zum Vormarsch auf Teheran gegeben hat.

#### Japan.

Berlin, 12. Nov. Nach Mitteilungen, die bei den Brüder des Gouverneurs von Kiautschou in München eingetroffen sind, ist die Gattin des Gouverneurs von Kiautschou mit ihren Kindern in Tientsin in Sicherheit gebracht worden.

Berlin, 12. Nov. Die Verluste der Japaner bei der Einnahme von Tsingtau sollen außerordentlich groß sein. Namentlich gilt dies, wie

gemeldet wird, von den Pionieren. Die Japaner erlitten die deutschen Brustwehren unter dem verheerenden Kugelregen der deutschen Maschinengewehre. Zur Erforschung der japanischen Stellungen waren die Deutschen Leuchtgranaten. Die Deutschen verteidigten sich mit großer Hartnäckigkeit in dem bei Mondchein geführten Kampf. Nachdem das Fort Woltz erobert worden war, wurde der Befehl erteilt, den Kampf einzustellen und dadurch größere Verluste zu verhindern.

Berlin, 12. Nov. Aus Kopenhagen meldet die "Rundschau": Japan fordert angeblich von China die Entfernung der Truppen aus der Provinz Schantung, dessen Besetzung von Japan erwartet werde. Die "Rundschau" bemerkt dazu: Das begehrige Japan treibt seine Annäherungen ins Ungemessene.

Tokio, 11. Nov. (Nichtamt.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Ein japanisches Torpedoboot ist heute von Kiautschou beim Minen suchen gesunken. Die Mehrzahl der Besatzung wurde gerettet.

#### Montenegro pumppt bei Frankreich.

Wien, 11. Nov. (Nichtamt.) Die "Südslavische Korrespondenz" berichtet aus Ragusa: Eine Meldung aus Cetinje zufolge hat Frankreich Montenegro einen Vorschuß von 30 Millionen Francs bewilligt. Das Geld ist in einer Goldsendung über Antivari eingegangen.

#### Die vermissten englischen Kreuzer.

London, 11. Nov. (W. B. Nichtamt.) Wie dem Reuterschen Bureau aus Valparaíso vom 8. Nov. gemeldet wird, ist das Transportschiff, das nach Überlebenden in der Nähe des Schauspializes des Seegeschäfts suchte, zurückgekehrt und berichtete, daß es nichts von den vermissten Kreuzern und auch keine Schiffstrümmer gefunden habe. Man glaubt, daß infolge von Meeresströmungen die Schiffstrümmer seewärts getrieben sind. Die Rote-Kreuz-Dampfer "Baldivia" und "Chile" seien die Suche fort.

#### Amerika als Waffenlieferant?

Berlin, 12. Nov. Das "St. Gallener Tagblatt" veröffentlicht den Privatbrief eines Schweizers aus New York, in dem über das ungleiche Maß gelegt wird, welches die Amerikaner gegenüber den Neutralen beobachten. Letzte Woche sei ein Schiff mit 50 000 Gewehren und einer Ladung Dynamit nach einem französischen oder englischen Hafen abgedampft und fast jede Woche verliehen gleiche für die Verbündeten bestimmte Sendungen von Konserven und Mehl New Orleans.

#### Bermischte Nachrichten.

Berlin, 12. Nov. In London sollen sich laut "Vorwärts" gestern 2000 Recruten gemeldet haben. In New Castle seien in drei Wochen sieben Bataillone gebildet worden.

Galatz, 11. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Mehrere Besitzer von Schleppschiffen wurden heute davon verständigt, daß ihre Schiffe und Schlepper, die sich bei Ausbruch des Krieges in Renni und Kilia befanden, von den Russen beschlagnahmt wurden. Die Schiffe waren mit Getreide beladen. Die Geschädigten haben sich mit einem Protest an die europäische Donaukommission gewandt.

Sofia, 11. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Eine kleine Gruppe von Mazedoniern, die von den Serben ausgewiesen und von den Österreichern bei Schabatz gefangen genommen worden war, ist in Sofia eingetroffen.

„Hat Ihnen die Majestät vielleicht einen Hunderter in die Hand gedrückt?“

Der Alte schüttelte den Kopf.

„Oder ist Ihnen eine Auszeichnung verliehen worden?“ Der Forstmeister zeichnete bei diesen Worten einen Kreis an die Stelle seines Rockes, wo man Orden zu tragen pflegt.

Aber der Alte lachte nur und meinte freudvergnügt: „Sehen Sie, daß Sie es nicht erraten!“

„Na, dann sind Sie Hörgernter geworden — Auch nicht? Also was ist's denn eigentlich?“

Da trat der Alte ganz an die drei heran und flüsterte, als müsse er ihnen ein großes Geheimnis anvertrauen: „Wissen Sie: die Majestät hat die Absicht gehabt, einen jungen Hörgernter anzustellen, nicht als Obergärtner, nein, nur so zum Helfen für mich, hat sie gemeint. Denken Sie! Ich soll nicht mehr selbst für meine Blumen sorgen dürfen, ich soll das einem anderen überlassen. Was habe ich denn von dem ganzen Garten, wenn er nicht mehr mit allein gehört? Bis jetzt war's mir immer, wenn ich in den Garten kam, daß mich jede Blume freundlich grüßt und „Bater“ zu mir sagt. Und wenn das einmal nicht mehr sein täte, ich könnte es nicht mehr aushalten, das wäre für mich der Tod. Sehen Sie, und da hab ich mir heut in der Früh, wie die Majestät in den Garten gekommen ist, einen Anlauf genommen und hab sie gebeten, sie sol mich allein lassen. Alles hab ich ihr gesagt was ich auf dem Herzen gehabt hab, und denken Sie! — da hat sie so ein bißl gelacht und hat mir die Hand gegeben — denken Sie! — und hat gesagt: „Ist recht, Retsch! Ich verstehe Dich. Was man so lieb hat, will man allein haben.“ Ich kann Ihnen gar nicht sagen wie glücklich ich jetzt bin! Meine liebe, liebe

Diese Leute sind zumeist aus den Kreisen Chevgheli und Dairan gebürtig und hatten den Wunsch ausgesprochen, nach Bulgarien gehen zu dürfen. Sie wurden von den Österreichern freigelassen und mit dem notwendigen Mitteln für die Reise versehen.

#### Lokales.

dt. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt der Kommandeur des Jägerbataillons in Marburg Major Graf von Soden.

G. S. Auszeichnung. Leutnant der Reserve Otto Schmidt vom Feldartillerie-Regiment No. 60, Schwerin, erhielt den mecklenburgischen Verdienstorden als Auszeichnung für Tapferkeit im Kriege. Das Eiserne Kreuz hatte er bekanntlich früher schon erhalten.

dt. Militärpersonalien. Oberleutnant von Holwede im Fuß. Reg. von Gersdorf (Kurhess.) No. 80 wurde zum Hauptmann befördert.

II Auf dem Felde der Ehre gefallen. Nach Mitteilungen des Bataillonsstabes des Friedberger Landsturm-Infanterie-Bataillons nahm die 3. und 4. Kompanie an einem größeren Gefecht gegen französische Alpenjäger in der Nähe von Marlich teil. Dabei fielen von der 3. Kompanie die Wehrmänner H. Will aus Rodheim v. d. H., Wilhelm Kühl aus Pohlögen, von der 4. Kompanie Hestreiter Otto Müller aus Bad Nauheim und der Wehrmann Heinrich Sommer aus Stockheim bei Büdingen. Sechs Landsturmmänner wurden mehr oder minder schwer verletzt.

dt. Homburger Kriegerverein. Die gestern abend im Vereinslokal "Goldene Rose" abgehaltene Hauptversammlung war verhältnismäßig gut besucht. Der 1. Vorsitzende, Herr Hoeser begrüßte die Erschienenen aufs herzlichste und hielt hierauf folgende Ansprache:

#### Liebe Kameraden!

Noch nie hat der Krieger-Verein seine winterliche Tätigkeit in einer so bitteren Zeit begonnen, wie die jetzige ist — sieben wir doch schon 3 Monate im Krieg mit 3 mächtigen, bis an die Zähne bewaffneten Nachbarn! Das deutsche Volk ist der Friedfertigsten eines, das den Erdboden bewohnt, es hatte keinen anderen Wunsch, als in Ruhe und Frieden seine Kultarbeiten und seinen Wohlstand zu entwickeln und zu fördern. Nicht nach Krieg, Eroberungen oder nach Schädigung seiner Nachbarn stand sein Sinn. Unser oberster Kriegsherr und Kaiser hat wohl in den 26 Jahren einer gottgesegneten Regierung schlagend den Beweis geleistet, wie es sein eifrigstes Bestreben war, seinem Volk den Frieden zu erhalten! Allein, liebe Kameraden, das Wort unseres großen Dichters Schiller: „Es kann der Frommste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt“ kennzeichnet die Lage der deutschen Nation. Eine auf Neid und Habgier aufgebaute Politik mißgünstiger Persönlichkeit Englands und Russlands, der sich Frankreich nur zu gerne anschloß, um für seine Niederlage 1870/71 Vergeltung zu üben, hat den Frieden gestört, hat uns den Krieg aufgezwungen. Das deutsche Volk aber, umgab seinen Kaiser mit dem Spruch seines großen Kanzlers auf den Lippen: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nicht auf der Welt“ Erst nach dem Ausbruch des Krieges, hat derselbe seine Wirkungen geäußert, auf die wir Deutsche mit berechtigtem

Sie uns — um sie zu ehren — uns von den Söhnen erheben. Die Geschichte der Völker steht in Gottes Hand. Er hat dem deutschen Volke noch immer beigestanden. Er wird nicht wollen, daß sein deutsches Volk untergehe, sondern er wird's wahr machen, was große Männer ausgesprochen haben: „Am deutschen Weise soll die Welt genesen“. Er wird auch diesen Krieg ein Ende sehen, wenn die Zeit dagegen kommt. Das deutsche Volk aber ist entschlossen, alles aufzubieten, was in seinen Kräften steht, Gut und Blut daran zu sehn und nur einen für uns ehrenvollen Frieden zu schließen, der uns vor neuen Überraschungen und vor einem solchen auf Gottes Erde die Rute sein kann. Mit Gottes Hilfe wird unser braves Heer und unsere Flotte einen Sieg erringen, einen Frieden erlämpfen, der der großen Opfer würdig ist. In dieser Zuversicht lassen Sie uns unserer Dankbarkeit für den bereits geleistete Ausdruck geben, indem wir rufen: S. M. unser allernäächster Kriegerherr unser tapferes Heer und unsere Flotte

Hurra!

Nachdem die mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede verlesen war, teilte der Vorsitzende mit, daß der langjährige 2. Vorsitzende des Vereins, Franz Supp, erkrankt sei. Glücklicherweise sei eine kleine Befreiung eingetreten und vom Verein aus wünsche man, daß dieselbe gute Fortschritte mache. Der Schriftführer, Kamerad Georg Scheffler, verlas sodann das Protokoll der letzten Haupt-

Anna fuhr auf, und das Herz blieb ihr für einen Augenblick in der Brust stehen. Aber die Stimme war nicht die des Geliebten. Ein Bursche, der jedenfalls öfters das Leibblatt Fritz Retsch's gehört und sich gern darin sang, es froh in den Abend hinein, der nun seine Purpursegel ausspannte und der Sonne nachzog, die groß und leuchtend hinter den Waldbergen des Westens zur Ruhe gegangen war.

Nun nahm Anna Abschied von Onkel und Tante. Er begleitete sie noch bis zum Strom, wo Flori schon mit dem Kahn auf sie wartete.

Am Fenster seines Zimmers stand der Schiffmeister Mauracher und sah auf den Strom hinaus. Als er den Kahn mit Anna erkannte, ging es wie ein stilles Glück über sein Gesicht. Er hatte sich so einsam gefühlt den ganzen, langen Nachmittag, und lebhaftig hatte er nach dem Kahn ausgeschaut. Nun sah er wie einer, der von einer großen Qual erlöst wird, die Hände und atmete tief auf. Die Hand auf das Herz gepreßt, ging er in das Speisezimmer, wo schon der Abenddienst gedeckt war und nur auf Anna wartete.

X.

Als der Frühling fühlte, wie ihm Blume um Blume aus seinem Kranze fiel, wurde er still und verlassen und nahm Abschied von seinem geliebten Donau Lande. Noch einmal ließ er sein tiefblaues Banner durch die Lüfte wehen, noch einmal hüllte er sich in blendende Sonnenglorie, dann schritt er von dannen, und die Amseln, die ihn vergeblich mit ihren wonnevollen Liedern zurückzulocken suchten, schluchzten auf und ließen ihr Köpfchen auf die traurolle Brust sinken.

(Fortsetzung folgt.)

versammlung, gegen dessen Richtigkeit nichts einzuwenden ist. Der vom 1. Vorsitzenden erstattete, sehr übersichtlich gehaltene Jahresbericht erwähnte, daß im vergangenen 41. Vereinsjahr 5 Vorstandssitzungen und 3 Hauptversammlungen stattgefunden haben, welche ziemlich zahlreich besucht waren. Der Vorsitzende rief hierbei die Aufforderung an die Kameraden, sich im kommenden Winter am Vereinsleben zu beteiligen. Der Verein zählte am 31. August 5 Ehrenmitglieder, 346 Mitglieder, darunter noch 40 Feldzugsteilnehmer von 1870. 19 Kameraden sind im Vereinsjahr neu eingetreten, 10 wegzugshabter ausgetreten und 1 mußte ausgeschlossen werden. Verstorben sind 4 Mitglieder und zwar: Major von Brandenstein, Franz Schüßler, Jof. Gergens und Wilh. Matthäus sen. Zum ehrenden Andenken der Verstorbenen erheben sich die Kameraden von den Sitzen. Auf eine 25jährige Mitgliedschaft blicken zurück: Oskar Kirchhoff, Ph. Petri, Heinrich Schudt, Franz Stroh und Christian Schlotter. Ihnen wird seitens des Vorsitzenden mit herzlichem Glückwunsch das Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft überreicht. Die Sparkasse für das Jahr Homburg hatte auch in diesem Jahr dem Verein 200 Mark geschenkt, wofür herzlich gedankt wird. Vom Ehrenvorsitzenden Prof. Dr. Sprank erhielt der Verein dessen Bild, von Kamerad Huf ein Bild mit Rahmen, darstellend eine Apotheose auf den Freiheitsgedanken von 1813 und von Kamerad Arrabin ein Bild mit Rahmen zur Erinnerung an die 100 Jahrfeier des Regiments 82. Allen gütigen Gebären besten Dank. Das vom Verein beschlossene Übungsschießen, konnte nicht ausgeführt werden, da keine Gewehre zu beschaffen waren. Anstelle des verstorbenen Kameraden F. Sauer wurde Carl Deisel zum Rechnungsprüfer ernannt. Als Vereinsdiener wurde Kamerad Geiß angestellt. Einen Rückblick über die Veranstaltungen im letzten Vereinsjahr zeigte, daß sehr viele Erinnerungstage von 1813 gefeiert wurden. Erinnerungstage an Schlachten und Gedenktagen großer Männer. Auch heute fehlt es uns nicht an Männern, stahlhartem Charakter, die das Schiff unseres Vaterlandes und Volkes mit kühner Hand neuem. Das Jahr 1914 wird mit ehrinem Griffel in die Geschichtsbücher des deutschen Volkes eingegraben werden und unsere Nachkommen werden in 100 Jahren nicht in Vergessenheit sein. Taten und Männer in reichlichem Maße feiern zu können. Die vaterländischen Gedenktagen wurden wie üblich abgehalten. Die Vortagsabende waren gut besucht.

Auch im kommenden Vereinsjahr sollen wieder Vorträge auf allen Gebieten stattfinden. Am Samstag, den 1. August trat die Bahnhofswache in Tätigkeit, bestehend aus dem Kommandanten Hauptmann d. R. Sprank, dessen Stellvertreter Oberleutnant d. R. Kasper, Bizefeldwebel Falck und Hett sowie 50 Mann. Den ins Feld ziehenden Kameraden wurde durch die Tageszeitungen ein "Lebewohl" zugeschrieben. Die Angehörigen des Feld gezogenen Kameraden werden jedoch Bedürftigkeit unterstützt und ist hiermit eine Kommission von 5 Kameraden betraut. 100 Kameraden des Vereins sind der Fahne gefolgt, hiervon stehen 80 in der Feuerlinie, der Rest ist bei dem Ausbildungspersonal oder gehört dem Bewachungsdienst an. Verwundet und erkrankt sind bis jetzt 8 Kameraden, gefallen in Frankreich und dort begraben 5, und 3 Kameraden sind vermisst. Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet sind 4 Kameraden. — Die Sanitätskolonne, verstärkt durch Freiwillige, unter Führung des Kameraden F. Geiß, arbeitet zur vollen Zufriedenheit des Vorsitzenden des Zweigvereins vom Roten Kreuz. — Die vom Schatzmeister F. Nagel erwartete Rechnungsablage ergab ein Vereinsvermögen von 16.613,23 M. Der vom Rechnungsprüfer C. Deisel beantragten Entlastung wurde stattgegeben. Die Wahl der Revisoren, Delegierten für 1914/15 und des ausscheidenden Vorstandes fand per Aufflammen statt und wurden die seitlichen Amtsträger wieder gewählt. Am Freitag, den 25. Nov. findet der erste Vereinsabend statt und werden die Kameraden dringend gebeten zu erscheinen. F. Nagel macht noch bekannt, daß der deutsche Kriegerbund auf gemeinnütziger Grundlage einen Kriegssterbekasse ins Leben gezaufen habe. Wer nähere Auskunft wünscht, kann sich bei Herrn F. Nagel erkundigen. Der Vorstand wird über evtl. Beitritt der Mitglieder zu dieser Kasse, sowie über Sendung von Weihnachtsgaben an die im Felde stehenden Mitglieder, beschließen. Kamerad Weiß hält dank dem Vorstand für seine Geschäftsführung und spricht gleichzeitig dem Vorsitzenden sein Beileid aus zu dem Tode seines auf dem Felde der Ehre gefallenen

Sohnes. — Die Kriegerkalender kommen jetzt wieder zur Ausgabe und werden die Kameraden aufgefordert, sich dieselben zu kaufen. — Hierauf Schluss.

n. Die französischen Parlamentäre, die hier im "Parkhotel" waren reisten heute früh mit Genehmigung des Stellvertreters des Generalstabs in Frankfurt a. M. ab. Herr von Tassigny ließ sich ein Namensverzeichnis der verwundeten deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich geben und versicherte nochmals, daß er ihnen seine ganze Fürsorge zuwenden werde. Er nahm auch ein Beweisstück für den "Vandalismus" der Deutschen mit. Auf seiner Reise hierher hatte er Gelegenheit eines seiner Schlösser in den Ardennen zu besuchen, das jetzt von Deutschen bewohnt ist. Der Krieg ging an diesem Schloß selbstverständlich nicht spurlos vorbei, da die Franzosen einige Zeit darin waren, und in der üblichen Weise gehaust haben. Die Deutschen schufen wieder einigermaßen Ordnung. Major Lön, der 3. des Besuches von Herrn Tassigny im Schloß wohnte, gab dem Besitzer einen sehr wertvollen Kupferstich (Agatzen), den jemand beiseite geschafft hatte, und den die Deutschen fanden. Auf der Rückseite hatte Herzog Albrecht von Württemberg bestimmt, daß es dem Eigentümer zugestellt werden soll.

n. Kriegsbilder. In unserem Bilderaushang am Eingang zu unserer Geschäftsstelle sind neu ausgestellt: Zu dem Heldenkampf um unsere Kolonie in China (die todesmütigen Verteidiger von Tsingtau), nach dem Fall von Tsingtau (die hohenzollernstraße mit dem Regierungsbau) und zu dem Sieg unserer Flotte über die Engländer (die Kreuzer "Gneisenau" und "Scharnhorst").

II. Von der Schule. Im "Reichsanzeiger" erläutert der Unterrichtsminister eine Bekanntmachung, in der er die ihm unterstellten höheren Lehranstalten auffordert, in den einzelnen Unterrichtsstunden durch stete Bezugnahme auf die Großtaten unseres Volkes und auf die gewaltigen Leistungen unseres Heeres in die Seele der Jugend den Samen vaterländischer Begeisterung einzupflanzen.

\* Frankfurter Strafammer. Der Hausdienner Johannes Diener hatte in Bad Homburg mit einem anderen einen Einbruch verabredet. Als es Abend war, wollte der andere nicht mehr mit, worauf Diener einen geladenen Revolver zog und mit Totschlägen drohte. Diener wurde deshalb von der Frankfurter Strafammer wegen versuchter Rötzigung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

II. Liebesgaben für Kriegsgefangene. Nach einem Erlass des preußischen Eisenbahministers sind die als Liebesgaben und Beihilfen für die Kriegsgefangenen bestimmten Gegenstände von allen Eingangszöllen und anderen Gebühren sowie von den Frachtkosten auf Staatseisenbahnen befreit. Die Dienststellen der preußisch-hessischen Eisenbahnen sind entsprechend informiert worden. Die gleiche Bestimmung gilt auch im Ausland, da es sich um eine internationale Festsetzung der Haager Konvention handelt.

\* Die Berufsgenossenschaftsmitglieder sind verpflichtet, Aenderungen ihrer Betriebe binnen zwei Wochen dem Sektionsvorstand anzuzeigen. Es ergeht deshalb an die Eigentümer und Pächter land- und forstwirtschaftlich genutzter Grundstücke das Eruchen, alle in ihren Betrieben vorgenommenen Veränderungen zu- und Abgänge, Wechsel der Person des Betriebsunternehmens usw. bis spätestens 20. November dem Sektionsvorstand schriftlich oder mündlich anzuzeigen. Später eingehende Anzeigen können keine Berücksichtigung finden.

\* Aufruf des Zentralkomitees vom Roten Kreuz. Millionen deutscher Krieger stehen draußen vor dem Feinde auf treuer Wacht in den von Herbststürmen und eisigen Schauern gepeitschten Gefilden Nordfrankreichs oder in den schon jetzt so manche Nacht mit Neiß und Schnee überzogenen unendlichen Oedenflächen jenseits unserer östlichen Grenze. Hinter ihnen steht das ganze nicht lämpfende deutsche Volk, vom festen Willen beseelt, überall zu helfen, Schmerzen zu lindern und Wunden zu heilen.

Auch an uns, in den deutschen Heil- und Kurorten, die mit den kostlichen Schäden der Genesung und Kräftigung in ihren sprudelnden Heilquellen, ihrer milden Luft, ihren grünen Wäldern und sonnigen Höhen begnadet sind, tritt jetzt der Ruf des Vaterlandes heran. Unser ist die Aufgabe, mitzuholzen bei der Genesungsfürsorge! Die Heilung der Verwundeten und Kranken schreitet erfreulich fort, und riesen-

haft in immer steigendem Maße, wächst zugleich das Bedürfnis, allüberall in den Bädern und Kurorten den Genesenden Unterkunft zu schaffen, ihnen Badezüge, Kräftigungsmittel zugänglich zu machen.

Das Zentral-Komitee vom Roten Kreuz hat alle Vorbereitungen dazu eingeleitet. Es baut auf die tatkräftige Mitwirkung der Badeverwaltungen, Kurorte, Mineralquellen-Interessenten, Sanatorien, Gasthofs, Pensions-Besitzer usw. Große Mittel, weit entgegenkommende Liebesträgkeit sind die Voraussetzungen des Erfolges. Zahlreiche mittellose Rekolvalesenzen brauchen Freistellen, daneben kommen ermäßigte Säze für Kost und Unterkunft, freie ärztliche Behandlung, freie Heil- und Kurmittel usw., auch Geldspenden zur Beschaffung weiterer Freistellen und anderer Vergünstigungen in Betracht. Wir verlennen hierbei durchaus nicht, daß der Krieg den geschäftlichen Kreisen vieler Bade- und Kurorte erhebliche Verluste gebracht hat und daß es deshalb so manchem Beteiligten bei aller Opferwilligkeit und Begeisterung für das edle Ziel der Verwundeten-Fürsorge nicht möglich sein wird, volle Freistellen zu gewähren. Wir sind aber überzeugt, daß bei wirtschaftlich schwächeren auch eine Ermäßigung ihrer Aufnahmefähigkeit — etwa bis zum tatsächlichen Selbstkostenpreis — oder eine ähnliche Vergünstigung als dankenswertes vaterländisches Opfer begrüßt und nicht geringer eingewertet werden wird als die zahlreichen Freistellen, die von der Vaterlandsliebe aller finanziell günstiger Gestellten mit Gewißheit erwartet werden dürfen.

### Eingesandt.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Ich bitte Sie freundlich um Aufnahme folgender Zeilen in Ihr wertes Blatt.

Wie ich aus dem gestrigen "Taunusbote" ersehe, beabsichtigt in hochherziger Weise der hiesige Frauenverein unserem Bataillon und Reserve-Bataillon eine Weihnachtsfeier zu bereiten, was jeder Homburger mit Freude begrüßt. Ich möchte aber meine Mitbürger auf unsere Söhne, welche gerade z. J. mit dem Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ die Waffen erhoben und den Sieg sich holten, erinnern. In dem neugebildeten Inf.-Rgt. No. 223, welches noch keine Garnison hatte, stehen viele Söhne unserer Stadt, und diese haben von keiner Seite etwas zu erhoffen. Dass gerade bei ihnen die Hilfe aus der Heimat sehr angebracht ist, geht aus manchem Feldpostbrief deutlich hervor.

Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, daß auch diesen Homburgern eine Freude bereitet wird.

G.

### Aus der Umgebung.

Offenbach, 11. Nov. Auch ein Ju. biläum! Seine hundertste Freiheitsstrafe diktieren das Offenbacher Schöffengericht einem alten Landstreicher Namens Müller aus Frankfurt, der ein Trunkbold ist und wiederholt in Trinkfürsorgeanstalten sowie im Irrenhaus untergebracht war. In Rumpenheim, wo er gebettet hatte, wurde er verhaftet und nunmehr vom Schöffengericht zu 3 Wochen Haft verurteilt und außerdem der Landespolizei überwiesen.

### Tages-Neuigkeiten.

Todesfall. Der frühere langjährige freiwillige Abgeordnete Geheimer Justizrat Philipp Schmieder ist im Alter von 84 Jahren in Berlin gestorben.

Reichstagswahl. Für den verstorbenen konservativen Reichstagsabgeordneten Ritter findet die Erwahl im Reichstagswahlkreis Czarnkau-Filehne-Schneidemühl am 18. Dez. statt. Die Konservativen haben den Vorsitzenden des Bundes der Landwirte, Dr. Röcke als Kandidaten aufgestellt. Wegen des politischen Burgfriedens werden die übrigen politischen Parteien einschließlich der Polen keine Gegenkandidaten nominieren.

Dampferstrandung. Der Dampfer R. T. Berg der schwedischen Thule-Gesellschaft ist bei Red Car Rock in der Nähe von Hiddesburg im nördlichen Irland gestrandet, als er den von der englischen Admiralität bestimmten Weg von Lindesnäs nach den Faröer-Inseln und weiter längs der englischen Küste einschlug.

### Telegramme.

Zeppelinangst.

London, 12. Nov. In Dover, Sheerness und Harwich ist man sehr beunruhigt über die Anwesenheit von Zeppelin-Luftschiffen vor der

englischen Küste. Riesenfeste Scheinwerfer wurden aufgestellt, um nachts den Himmel auffeuchten zu können.

### Die Kämpfe bei Ypern.

Rotterdam, 12. Nov. Die "Times" melden, die deutschen nehmen den Angriff südlich vor Ypern mit großer Wucht wieder auf. Sicherlich besonders bei Maastricht und La Bassée große Verstärkungen. Die Verluste der Verbündeten sind sehr beträchtlich, diejenige der Deutschen aber größer. Die Verbündeten haben weder Terraia gewonnen noch verloren

Amsterdam, 12. Nov. Man hat hier den Eindruck, daß die Lage auf dem Kriegsschauplatz in Frankreich für die Bundesgenossen in den letzten Tagen sich recht ungünstig gestaltet hat. Denn, nachdem die sonst so wortreichen militärischen Mitteilungen aus Paris vorgestern und gestern schon in unbestimmten Ausdrücken abgesetzt waren, sind sie heute von verdächtiger Rücksagender Kürze. So lautet das Kommuniqué: Im Norden wird die Schlacht mit großer Heftigkeit fortgesetzt. Von dem übrigen Teile der Front ist nichts zu melden.

### Letzte Meldung. Heutiger Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 12. Nov., vormittags. (W. B. Amtlich.)

Der bei Ypern-Nieuport bis in den Vorort Lombardijde vorgegangene Feind wurde von unseren Truppen über die Yser zurückgeworfen und das östliche Yserufer ist zur See vom Feinde geräumt. Der Angriff über den Yserkanal südlich Dijmuiden schritt fort. In der Gegend östlich Ypern drangen unsere Truppen weiter vorwärts. Im Ganzen wurden mehr als 700 Franzosen gesangen genommen, sowie 4 Geschütze und 4 Maschinengewehre erbeutet.

Heftige Angriffe westlich des Argonnenwaldes und im Walde selbst wurden abgewiesen.

Im Osten warf unsere Kavallerie östlich Katisch die erneut vorgegangene überlegene russische Kavallerie zurück.

Die oberste Heeresleitung.

Berlin. (Nichtamtlich.) Nach einer weiteren hier eingegangenen Meldung der engl. Admiralität sind 77 Mann von der Besatzung des untergegangenen englischen Torpedo-Kanonenbootes "Niger" gerettet worden.

### Der "Taunusbote"

ist wegen

seiner weitaus größten

### Auflage

in Bad Homburg v. d. Höhe

das beste

### Insertions-Organ.

### Vanille-Milch-Suppe.

Zutaten: 1 Liter Milch, 2 Eßlöffel voll von Dr. Detter's "Gustin", 2 Eier, 1 Päckchen von Dr. Detter's Vanillinzucker und etwas Salz.

Zubereitung: Die Milch bringt man mit dem Vanillinzucker und etwas Salz zum Kochen, und röhrt unterdes das Gustin mit 3 Eßlöffel voll kalten Wassers glatt. Diese Mischung gibt man in die kochende Milch und läßt die Suppe einmal aufkochen; die Eier zerbricht man mit etwas kochender Milch und gibt sie in die fertige Suppe.

### Gottesdienst der israelitischen Gemeinde

Samstag, den 14. November.

Vorabend	4 1/2 Uhr
morgens 1. Gottesdienst	7 1/2 "
2.	10 "
nachmittags	4 Uhr
Sabbatende	5 1/2 "

An den Werktagen

morgens	7 Uhr
abends	4 1/2 "

## Elektrische Beleuchtung

ist billiger als Petroleum und nicht teurer als Gasglühlicht.

Anlagen gegen geringe monatliche Miete oder Teilzahlungen.

Elektrizitätswerk Homburg v. d. H.

Aktien-Gesellschaft

Höhestrasse 40

Auskünfte und Kostenvoranschläge kostenlos.

4501



Noch langer, banger Ungewissheit erhielten wir gestern die traurige Nachricht, daß mein guter, unvergesslicher Sohn, unser lieber Bruder und Schwager

### Fritz Stude

Reservist im Inf.-Regt. No. 117 7. Comp.  
im 26. Lebensjahr schon am 7. Sept. bei Sermaize den Helden Tod fürs Vaterland starb.

#### In diesem Schmerz:

G. Stude Ww., Luise Stude, Aug. Stude j. g. i. Feld,  
Helene Stude  
Karl Burkert Döß-Stello. zur Zeit im Feld  
und Frau Emilie geb. Stude.

Friedrichsdorf, d. 11. Nov. 1914. "Zum weißen Turm".  
4608

Von verschiedenen großen Jagden sind eingetroffen  
eine große Partie

**Wald-Hasen, Rehkeulen u. Rehrüden**  
ferner

**la Wetterauer Gänse**

**Wilh. Lautenschläger, Wild und Geflügel,**  
Telefon 404.

### Sammlung für Ostpreußen.

An freiwilligen Spenden sind bei der Landgräfl. Hess conc. Landesbank weiter eingegangen:

	Mt.
Herren Ernst Soltau	5.—
" Ferdinand Hensel	10.—
" Unbenannt	10.—
" Herrn Conrektor Baer	3.—
" Friedrich Wilhelm Weigand	10.—
" Geschwister Balser	10.—
" R. R.	20.—
" Herrn J. H. Kosler jr.	5.—
" Direktor Aymann	10.—
" Fr. Edith Ahmann	2.—
" Herrn Fritz Deisel, Dornholzhausen	5.—
" August Beckold	2.—
" Peter Schäf	2.—
" Wilhelm Schäf	2.—
" Jakob Ernst	3.—
" Friedrich Steckel	1.—
" Johann Heid	1.—
" Louis Deisel	5.—
" August Beckold	2.—
" Wilhelm Deisel, Bäder	1.50
" Ch. Deisel Wwe.	2.—
" Jean Schierstein	50.—
" Henry Meyer	2.—
" H. Stroh	1.—
" Wilh. Hissrich	2.—
" Ph. Das	1.50
" Frau Sophie Stroh	5.—
" Herrn Carl Stedel	1.—
" Carl Heinzelmann	50.—
" Gattermann	3.—
" Familie Adolf	50.—
" Karwarth	1.—
" Fr. Hinrich	3.—
" Herrn Dr. Marquardt	20.—
" Dr. Gönnewald	5.—
" Louis Deisel	2.—
" Wilhelm Führer	1.—
" Geschwister Bertalot	3.—
" Herrn H. Flor	5.—
" Peter Ditmar	1.—
" Peter Voosen	1.—
" Frau Peter Habre	1.—
" Herrn Fritz Scheller	5.—
" Herrn Aug. u. Fr. M. Deisel	1.—
" Frau Peter Deisel	10.—
" Herrn Adolf Deisel	3.—
" Frau Reg. Bisch	3.—
" Fr. Böttger	3.—
" Herrn Professor Broch	5.—
" Wilh. Gohe	1.—
" Gendarmerie-Wachtm. Hoos	1.50
" Karl Scheller	2.—
" Karl Böhn	2.—
" Frau Jul. Bauer	5.—
" Karl Bames	5.—
" Frau E. Moutau	5.—
" Herrn v. Röder	5.—
" Frau Braun	5.—
" Herrn Hegemeister Böllmann	5.—
" Herrn August Deisel	3.—
" Geschwister Lausberg	5.—
" Frau Dr. Schleifner	2.—
" Herrn Inspektor Mott	5.—
" Lang	3.—
" Pfarrer Höser	3.—
" dem Wohltätigkeitsverein der hiesigen israelitischen Gemeinde	100.—
Mit den bereits eingegangenen	Summa Mt. 362.
	Mt. 6.331.75
	Summa Mt. 6.693.75

Den gütigen Spendern unseres herzlichsten Dank.

Wir bitten weitere Gaben bei der oben bezeichneten Bank einzahlen zu wollen.

Bad Homburg v. d. H., den 10. November 1914

4608

**Der Magistrat:**  
**Lübeck.**

Berantwortlich für die Redaktion: Friedrich Nachmann für den Annoncen Teil: Heinrich Schadt; Druck und Verlag Schadt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

### Arbeitsvergabe

Die Erd- und Maurerarbeiten zur Kanalisation der verlängerten Landgrafenstraße sollen im Wege öffentlicher Verdingung am Montag, den 16. November, Vorm. 11 Uhr im Stadtbauamt vergeben werden.

Angebotsformulare und Bedingungen sind im Stadtbauamt zu haben.  
Bad Homburg v. d. Höhe, den 12. November 1914.

4614

**Stadt. Bauverwaltung.**

### Empfehlte fertige Feldpostbriefe

gefüllt mit

**Cognac, Rum, Bittern, Tafelkümmel, Käffee, Cacao, Tee, Lebkuchen, Chocolade, Mettwurst, Servelatwurst, Camembert, Butter, Honig, Marmelade, Fleischpains u. s. w.**

**Fr. Ellighs, kgl. Hoflieferant.**

### Als Weihnachtsgaben für unsere Truppen

werden unter anderem verlangt:

**Haarbürsten,**

**Kämme,**

**Seife,**

**Taschenbürsten, Kleiderbürsten usw.**

Diese Artikel empfiehlt für obigen Zweck zu Ausnahmepreisen:

**Louisenstr. 41. Phil. Grieß, Telefon 452.**

### Sammelmappe für Kriegsberichte.



Bei dem starken Interesse für die jetzt zur Ausgabe kommenden Nummern des "Taunusbote" die in vielen Familien gesammelt werden, haben wir für unsere Abonnenten eine

#### Äusserst prakt. Sammelmappe

mit patentierter Selbstbindevorrichtung in geschmackvollem, dauerhaftem Pappeinband anfertigen lassen, die wir in Folge grösseren Abschlusses zu dem billigen Preis von

**Mark 1.50**

abgeben können.

**Geschäftsstelle des "Taunusbote".**

### Vorschriftsmässige Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karten gedruckt

sowie

### Feldpost-Briefe

sind für den Preis von 1 Pfg. per Stück

zu haben bei:

**Fr. Becker, Fr. Schick's Buchhlg.,**

Louisenstrasse 35.

Louisenstrasse 64.

**F. Supp, Louisenstrasse 83 1/2**

Schöne

3 Zimmerwohnung

abgeschl. Vorplatz, Mansarden evtl.  
auch 2 Mansarden und allem Zu-  
behör sofort zu vermieten. 4115a  
Elisabethenstrasse 38.

Hüttsche

4 Zimmerwohnung

im 2. Stock mit separatem Bade-  
zimmer und allem Zubehör sofort  
zu vermieten. Näheres 4477a  
Urfelerstrasse 36 III. bei Schuh.

### la. Rindswurst

in bekannter Güte

das Pfund zu M. 1.20

**J. Miltenberg,**  
4221 Wallstraße 21.

### Vorteilhaftes Angebot

in

#### Kinder-Stiefeln und Schuhe

Halbschuhe 18/21	M. 70
Schnürstiefel 18/21	M. 1.—
Öhrenpantoffel warm 22/29	M. 80
Cordpantoffel 30/35	M. 1.—
Kamelhaarstoffs. 18/21	M. 1.—
" 22/24	M. 1.30
" 25/29	M. 1.80
" 30/35	M. 2.50
Schnürstiefel 20/22	M. 3.—
" 22/24	M. 3.50
" 25/26	M. 3.75
" 27/30	M. 3.75
" 31/35	M. 4.25

#### Schuhlager

von

**Karl Bichel**

Rind'sche Stiftsgasse 20

Ein alleinsteh. äl. Mann sucht  
Küche nebst Zubehör in  
Kirdorf oder Homburg. Off. unter  
E. 4607 an die Exped. d. Bl.

### Mushülfe

zum Freitag gesucht.  
4608 Pfaffenbach.

**Jüngerer Hausbursche**  
samt sofort gesucht.  
W. Lautenschläger.

**Kleinere wissenschaftliche Abhandlung**

zur sauberen Reinschrift zu vergeben.  
Gefl. Off. mit Preisang. u. f. 4608  
an die Exped. d. Bl.

Ein braves Mädchen  
mit guten Zeugnissen, welches so  
tun kann, per 1. Dezember gesucht.  
Frau Wörbelauer

4615 Louisenstraße 101

**3 Zimmerwohnung**  
mit Bubehör für sofort zu  
mieten gesucht. Off. mit Preisang.  
an die Exped. d. Bl. u. f. 3360

**Möblierte Stube**  
neu hergerichtet, an Fräulein oder  
auch jungen Herrn zu vermieten.  
zu erfragen Schmidtgasse 5, I. Et.

**Villa Ottileienstraße 8**  
ist per 1. April 1915 zu vermieten.  
Dieselbe enthält 6 große Zimmer,  
Anrichte, Bade- u. Garten-Zimmer,  
4 Mansarden und 1 Kammer, Küche,  
Vorratsraum usw., in jedem S. d.  
eine Veranda von 10 m. und  
ca. 500 m. Garten. Die Villa  
ist mit allen Einrichtungen der Neu-  
zeit versehen: Heizung, Kalt- und  
Warmwasser, Elekt. u. Gasleitung.  
Näheres Castillostraße 8.

**Großes Zimmer u. Küche**  
mit Gas und Wasserleitung sofort  
zu vermieten. 4522a  
Wascherei Hain, Löwengasse 23

**Freundliche Wohnung**  
im Hinterhaus sofort zu vermieten.  
3859a Höhenstraße 11.

**Zwei Zimmerwohnung**  
zu vermieten.  
Dietrichsmeierstraße 20.

**Möbl. Zimmer**  
mit 2 Betten sofort zu vermieten.  
4571a Oberursel,  
Hauptstraße Nr. 6.

**2 Zimmer,**  
Küche und Bubehör an ruhige Leute  
im Vorderhaus per 1. Dez. zu ver-  
mieten. 4516a  
Friedrich West, Haingasse 13.

**Gonzenheim.**  
Eine Wohnung bestehend aus  
3 Zimmern und Küche anderweitig  
zu vermieten.

Näheres Kirchgasse 6.  
45442